



PeaceWomen Across the Globe  
FRIEDENSFRAUEN WELTWEIT  
نساء من أجل السلام عبر العالم  
Femmes de Paix Autour du Monde  
Женщины мира за мир на земле  
MUJERES DE PAZ EN EL MUNDO  
Mulheres pela Paz ao redor do Mundo  
DONNE DI PACE NEL MONDO

ピースウーマン—国境を越え平和をつくる女たち  
全球和平妇女



Newsletter 2/2017

FOKUS MIRIAM CORONEL FERRER IN DER SCHWEIZ

# Mehr Frauen – Mehr Frieden

## Die philippinische Friedensexpertin und Professorin im Gespräch

Jedes Jahr lädt FriedensFrauen Weltweit eine renommierte Friedensexpertin zu Vorträgen und Austauschgesprächen in die Schweiz ein. Ende Oktober berichtete die philippinische Professorin Miriam Coronel Ferrer über ihre Erfahrungen als Chefunterhändlerin des Friedensabkommens mit der Moro Islamic Liberation Front.

Miriam Coronel Ferrer nahm an verschiedenen Veranstaltungen in Genf und Bern teil, die von FriedenFrauen Weltweit in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen durchgeführt wurden. So fand eine Masterklasse mit Friedensfachkräften statt zu Geschlechterfragen in der Friedensförderung, ein Austausch mit Schülerinnen oder Studierenden, aber auch ein Treffen mit hochrangigen Vertretenden von UNO, internationalen Organisationen und Botschaften, das sich mit der Verhütung von gewalttätigem Extremismus befasste. Zum Abschluss des Besuches von Professorin Miriam Coronel Ferrer veranstaltete PWAG in Bern den 30. und letzten der weltweiten FrauenFriedens-Tische zur Beteiligung von Frauen an Friedensprozessen. Sie sprach über ihre Erfahrungen als Chefunterhändlerin und diskutierte mit Vertretenden des Parlaments, des EDA und der Wissenschaft, wie die Schweiz die Beteiligung von Frauen an Friedensprozessen fördern kann.

### Friedensabkommen in den Philippinen

Im Jahr 2014 haben die philippinische Regierung und die Moro Islamic Liberation Front MILF ein

historisches Friedensabkommen unterzeichnet. Die 17 Jahre dauernden Verhandlungen beendeten einen seit 40 Jahren andauernden Konflikt. Das Friedensabkommen wurde berühmt für seine vielfältigen Regelungen zu Frauenrechten, sowie den konsequenten Einbezug der Frauen, wenn es darum ging, zukünftige soziale und ökonomische Fragen zu klären. Seit 2014 ist die Umsetzung des Friedensabkommens in Arbeit. Sie ist jedoch leider durch politische Umstände ins Stocken geraten.

### Frauen und Friedensverhandlungen

«Wenn man ein [Friedens-]Abkommen aushandelt, macht man viele Kompromisse. Du kannst also eigentlich kein perfektes Abkommen erarbeiten, aber du machst ein unvollkommeneres Abkommen, wenn die Frauenperspektive nicht darin enthalten ist.» Miriam Coronel Ferrer

Bei ihrer Nominierung als Chefunterhändlerin stiess Miriam Coronel Ferrer auf heftigen Widerstand. Die MILF tat sich schwer, eine Frau als Verhandlungspartnerin zu akzeptieren: «Wir können nicht mit einer Frau verhandeln!» – so der Tenor

Oben: Eine junge engagierte Teilnehmerin des FrauenFriedensTisches zum Thema «Umsetzung des Friedensvertrags und die Rolle der Frauen» in Kolumbien.



## FOKUS MIRIAM CORONEL FERRER IN DER SCHWEIZ

FORTSETZUNG >

der Rebellengruppe. Frauen waren zwar im wirtschaftlichen Bereich präsent, aber nicht im politischen Leben. Die Anfänge der Verhandlungen waren schwer, es gab vorerst keinen Augenkontakt und auch kein Händeschütteln. Starker Druck forcierte die MILF, eine Juristin in ihre Verhandlungsgruppe aufzunehmen. Aber in der Morokultur darf eine Frau nicht allein unterwegs sein, sondern nur in Begleitung eines männlichen Verwandten. Die Frage war nicht mehr, wie bekommen wir mehr Frauen an den Verhandlungstisch, sondern wer übernimmt die Extrakosten für deren Begleitung.

Frauen ändern bei Verhandlungen die Dynamik und es bildet sich ein Bewusstsein für die Geschlechterfrage innerhalb der sonst von Männern dominierten Gruppen. So berichtet Miriam Coronel Ferrer, dass z.B. von Seiten der MILF immer nur von ER und muslimischen Brüdern gesprochen wurde, die weibliche Form wurde nie erwähnt. Im Laufe der Verhandlungen war mehr und mehr die Rede von ER und SIE sowie von muslimischen Brüdern UND Schwestern. Die geschlechtergerechte Sprache, einmal installiert, war nicht mehr rückgängig zu machen. Frauen aller Altersgruppen wurden durch den Friedensprozess mobilisiert. «Und einmal mobilisiert, sind die Frauen nicht mehr im Haus zu halten», meint Miriam Coronel Ferrer. «Es ist am Anfang sehr unheimlich für die Männer, diese Veränderung zuzulassen. Aber einmal akzeptiert, gibt es auch viel Dankbarkeit dafür».

### Mehr Frauen an Friedensverhandlungen

Miriam Coronel Ferrer sagt, dass Frauen unterstützt und in Workshops sensibilisiert werden müssen, während sie eine aktive Rolle in Friedensverhandlungen übernehmen.

Nach den Workshops hatten die Frauen viel mehr Selbstvertrauen und verfügten über Ideen, wie sie Einfluss nehmen könnten. Netzwerke zur Unterstützung der Frauen, die hier Pionierarbeit leisten, sind sehr wichtig.

### Was kann die Schweiz und FriedensFrauen Weltweit tun

Die Projekte und Netzwerkarbeit von FriedensFrauen Weltweit hatten von Beginn an die Veränderung der politischen Agenda im Blick. Die Resolution 1325 der UNO gibt uns ein offizielles Instrument in die Hand zu strukturellen Veränderungen: Demokratisierung, aktive Teilhabe von Frauen an Friedensverhandlungen, Prävention von Gewalt. Die Schweiz erarbeitet in diesen Monaten den vierten Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der Resolution – ein Momentum, um Einfluss zu nehmen. Wir entwickeln das Netzwerk weiter, wir organisieren Friedentische und Workshops, wir leisten politische Arbeit und wir schaffen einen FrauenFriedensPool, um Frauen als Referentinnen und Mediatorinnen bekannt zu machen. Frauen haben ihre eigenen Anliegen an den «Frieden», sie sind viel mehr im Alltag verankert und denken Frieden breiter. Mehr Frauen – mehr Frieden, so das Schlusswort von Miriam Coronel Ferrer.

*We cannot give up!* Miriam Coronel Ferrer

Oben links: Miriam Coronel Ferrer

Oben rechts: Gedenkzeremonie für die Vermissten des bewaffneten Konflikts in Kolumbien. FrauenFriedensTisch «Umsetzung des Friedensvertrags und die Rolle der Frauen», Kolumbien.



Seit 2000 anerkennt die UNO den Einfluss von bewaffneten Konflikten auf Frauen und Mädchen und verlangt, dass Frauen bei Friedensverhandlungen und beim Wiederaufbau einbezogen werden. Getan hat sich seither wenig – die weltweiten 30 FrauenFriedensTische wollen dies ändern.

Frieden wird am besten erreicht und wirkt nachhaltiger, wenn alle Bevölkerungsgruppen im Friedensprozess vertreten sind. Und doch sind bei Friedensverhandlungen im Schnitt nur neun Prozent Frauen beteiligt. Dass Frauen sichtbar werden und aktiv teilhaben an Friedensprozessen, daran will FriedensFrauen Weltweit etwas ändern. Seit drei Jahren organisieren wir gemeinsam mit Frauenorganisationen FrauenFriedensTische. Nach anfänglichen 10 Tischen, gab es 2017 schon insgesamt 30 FriedensTische. Eine beeindruckende Zahl!

### 30 FrauenFriedensTische weltweit

FrauenFriedensTische sind lokale Plattformen in Konflikt- und Nachkonfliktregionen. Diskutiert werden die Anliegen von Frauen, die in offiziellen Gefässen unzureichend Platz finden. Die FriedensTische stehen für den Austausch von Erfahrungen und Wissen zur Friedensförderung. PWAG schafft Räume für die Erarbeitung von Strategien und konkreten Empfehlungen.

So unterschiedlich die geographische Reichweite z.B. zwischen Afghanistan, Kongo, Honduras, Kolumbien, Pakistan, Palästina, Philippinen, Sri Lanka und der Schweiz ist, so unterschiedlich sind die Themen, welche diskutiert werden: Es geht um die Aufarbeitung von Konflikten, um Gewalt gegen Frauen, gewalttätigen Extremismus, die Diskriminierung von indigenen Minderheiten, um Friedensförderung oder auch um die ökonomische Ermächtigung. Die FriedensTische bringen Frauen von verfeindeten Parteien an einen Tisch, sie beleuchten die Arbeit der Kommissionen für die Aufarbeitung des Konflikts kritisch aus ihrer Sicht und sie machen Versöhnungsarbeit zwischen Ex-Rebellinnen und Frauen der Gemeinschaft.

### Die Forderungen der FrauenFriedensTische

So verschieden die Länder und Themen, so verschieden lauten auch die Empfehlungen nach Abschluss der FriedensTische. Sie richten sich an Regierungen, politische Parteien, bewaffnete Gruppen, die Zivilgesellschaft und Basisorganisationen. Aber allen ist eines gemeinsam: Es geht darum, dass Frauen und ihre Anliegen in Friedensprozessen Gehör finden. Die Frauen fordern politische Mitsprache und dass die bestehenden Instrumente auch wirklich umgesetzt werden. Sie wollen ökonomische und soziale Sicherheit und denken

Frieden breiter als die Abwesenheit von Krieg. Bei der Aufarbeitung des Konflikts wollen Frauen in einem geschützten Rahmen über ihre Gewalterlebnisse aussagen können und endlich Klarheit haben, wo ihre vermissten Söhne, Töchter und Ehemänner sind.

Der FrauenFriedensTisch in Honduras hat eine Deklaration verfasst, die wir hier stellvertretend für alle veröffentlichen. Aus Pakistan kam die positive Nachricht, dass die junge Journalistin Zenat Shazadi nach zwei Jahren Gefangenschaft frei gelassen wurde – dies auf Druck, den der FriedensTisch erzeugt hat.

Aus Burundi kam die Empfehlung an PWAG, weiterhin FrauenFriedensTische zu initiieren und zu fördern. Das nehmen wir sehr gern auf. Wir werden die FriedensTische vertiefen, weiter entwickeln, den thematischen und regionalen Austausch verstärken – in Zusammenarbeit mit den Frauen aus unserem Netzwerk. Wir danken allen, die dieses wichtige Projekt für Frieden weltweit unterstützen und mit uns gemeinsam organisieren.

### Stellungnahme von Tegucigalpa (Auszug)

#### «Ohne Frauen – keinen Frieden» (Sin Mujeres no hay paz)

Die FriedensFrauen, die wir uns am 13. Oktober 2017 in der Stadt Tegucigalpa versammelt haben:

- Wir erklären, dass wir uns einsetzen für einen Frieden, der auf sozialer Gerechtigkeit, den Menschenrechten und einer gleichberechtigten Verteilung der Gemeingüter beruht.
  - Wir wollen uns in die politischen Entscheidungen einmischen, wenn es um Chancengleichheit geht. Und wir wollen Einfluss nehmen, wenn es um die Erhaltung und Förderung von Frieden und Sicherheit geht, wie dies die Resolution 1325 vorgibt.
- Die Resolution 1325 des UN-Sicherheitsrats zu «Frauen, Frieden, Sicherheit» benennt die zerstörerischen Konsequenzen von Kriegen und verurteilt die sexuelle Gewalt, unter denen Frauen und Mädchen besonders leiden.
- Wir verurteilen entschlossen die Gewalt, welche Frauen in Honduras erleiden. Eine Gewalt, die uns tötet und uns einer patriarchalen militarisierten Gesellschaft ausliefert.
  - Wir fordern eine Politik, welche mit Aktionsplänen, verbindlichen Gesetzen und genügend Finanzen die Gewalt durch den Staat verhindert.
  - Wir fordern die unverzügliche Erarbeitung eines Opferschutzgesetzes, welches auch die Prävention vor Gewalt garantiert. Wir fordern Gesetze, welche Strafverfahren und Sanktionen gegen Menschenrechtsverbrechen garantieren.
  - Mit dieser Deklaration rufen wir alle Frauen in Honduras – indigene Frauen, Bäuerinnen, Menschenrechtsverteidigerinnen, Anführerinnen, Arbeiterinnen, Gewerkschafterinnen – auf, ihren Beitrag zum Frieden zu leisten.
  - Niemand kann von Frieden sprechen, wenn die Mehrheit ausgeschlossen ist. Und in Honduras sind wir Frauen in der Mehrheit.



Links: Frauen diskutieren am Workshop des FrauenFriedensTisches in Bangladesch zu «Frauen als Changemakers gegen gewalttätigen Extremismus».



## News

### Treffen des Internationalen Vorstands

Mitte September 2017 fand das alljährliche Treffen des Internationalen Vorstands von FriedensFrauen Weltweit statt. Dieses Jahr stand die Diskussion und Verabschiedung der strategischen Planung 2018–2021 auf dem Programm. In welche Richtung soll sich das Netzwerk weiterentwickeln? Welche Projekte zur Friedensförderung will PWAG verwirklichen? Und welche Organisationsform und Finanzen brauchen wir für die Umsetzung dieser ambitionierten Planung?

### FriedensFrauen Weltweit – Ausstellung in St. Petersburg

Anlässlich der 137. Jahresversammlung der Interparlamentarischen Union in St. Petersburg im Oktober 2017 zeigte PWAG ihre Ausstellung «Ohne Frauen – Keinen Frieden». Am Kongress nahmen circa 2000 Delegierte aus den 150 IPU-Mitgliedsländern teil. Die Ausstellung wurde von der Präsidentin der Schweizer Delegation, Nationalrätin Margret Kiener Nellen, eröffnet und nebst vielen Delegierten auch vom Schweizer Generalkonsul Roger Kull besucht. Die Ausstellung wurde weltweit schon über 1000mal gezeigt.

### Anerkennung der Friedensarbeit

Gégé Katana Bukuru aus der Demokratischen Republik Kongo ist eine der 1000 FriedensFrauen, die 2005 für den Friedensnobelpreis nominiert wurde. Sie ist die Direktorin von *Solidarité des femmes activistes pour la défense des droits humains* und organisiert Kampagnen zur Unterstützung von gewaltbetroffenen Frauen und schafft Friedenszentren. Gégé Katana Bukuru wurden 2017 zwei wichtige Preise verliehen: Den Friedenspreis der *Soroptimist International of Europe* und den Preis *Per Anger* der Schwedischen Regierung.

PWAG gratuliert ganz herzlich!

Bild oben: Der Internationale Vorstand von FriedensFrauen Weltweit bei seinem Treffen in Bern.



## Aus der Nähe

### Der Internationale Vorstand von FriedensFrauen Weltweit\*

*«In einer globalisierten Welt sind globale feministische Ideen und Handlungen nötig. FriedensFrauen Weltweit ist eine globale Plattform, die sich für Gerechtigkeit, Gleichheit und Menschenrechte einsetzt».*

Kamla Bhasin, Co-Präsidentin PWAG

Kamla Bhasin engagiert sich seit mehr als 40 Jahren für Geschlechtergerechtigkeit und Menschenrechte. Die indische Ökonomin und Soziologin ist seit Beginn Teil von FriedensFrauen Weltweit. Bei der Initiative zur Nomination von 1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005 war sie die Koordinatorin für Südasien, seither ist sie als Co-Präsidentin aktiv.

Die Visibilität der Friedensarbeit von Frauen stand für Kamla Bhasin schon von Beginn an im Zentrum der Aufgaben von FriedensFrauen Weltweit: «Das Zusammenkommen von kleinen Lichtern der Friedensarbeit, verteilt auf der ganzen Welt, hat uns klargemacht, wie groß wir sein können, wenn wir uns die Hände reichen.»

Die Arbeit für FriedensFrauen Weltweit ist aber nur ein kleiner Teil des Lebenswerkes von Kamla Bhasin. Sie lebt in Delhi, Indien und setzt sich seit den 1970er-Jahren für eine nachhaltige und geschlechtergerechte Entwicklung ein. Nach 27jähriger Tätigkeit für die UNO arbeitet sie jetzt für *Sangat*, ein südasiatisches Netzwerk von Aktivistinnen. Sie fungiert ebenso als regionale Koordinatorin für die weltweite Kampagne gegen Gewalt an Frauen *One Billion Rising*. Ausserdem leitet sie Workshops und gibt Trainings für NGOs, UNO-Agenturen und Regierungsmitglieder sowie Abgeordnete des indischen Parlamentes.

\*In loser Reihenfolge werden in Zukunft an dieser Stelle die Mitglieder des Internationalen Vorstands vorgestellt.



## Solidarität

**Frieden braucht uns. Wir brauchen Sie. Bitte unterstützen Sie unsere Friedensarbeit mit einer Spende.**

## Vielen Dank!

### Berner Kantonalbank

Kontonummer BEKB: 30-106-9

Swift: KBBE CH 22

IBAN: CH79 0079 0016 2484 3428 5

## E-News

Bleiben Sie informiert über unsere Veranstaltungen und Projekte. Abonnieren Sie unsere E-News auf unserer Webseite unter Publikationen. **www.1000peacewomen.org**



Oder besuchen Sie uns auf Facebook unter

**PeaceWomen Across the Globe**

## Impressum

FriedensFrauen Weltweit  
Maulbeerstrasse 14  
3011 Bern, Schweiz

T +41 31 312 02 40

info@1000peacewomen.org  
www.1000peacewomen.org

**REDAKTION** Doritt Belohlavek  
**BILDER** FriedensFrauen Weltweit  
**GESTALTUNG** zala-grafik.ch  
**DRUCK** Länggass Druck AG  
**AUFLAGE** 1600

Der Print-Newsletter erscheint zweimal jährlich.